

Die Autorin



«Der Zufall und mein alter Bus VW T3 führten mich auf den Balkan, der mich, als leidenschaftlich Reisende, eigentlich nie interessiert hat. Fazit: grossartig, beeindruckend! Die Gastfreundschaft, Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen dort ist einzigartig. Nach meiner Rückkehr suchte ich Frauen und Männer aus Ex-Jugoslawien, die in die Schweiz emigriert sind und seither hier leben. Ich wollte erfahren, was in ihrem Lebensrucksack steckt, und bat sie, zu erzählen, was sie wollten und konnten, was ihnen wichtig erschien.»

Annemarie Morgeneegg, 1959 in Ferenberg geboren, lebt mit ihrer Familie in Bern. Ursprünglich in der Reisebranche tätig, liess sie sich berufsbegleitend zur Schauspielerin ausbilden. Ab 2003 arbeitete sie auf und hinter verschiedenen Theaterbühnen. Sie war Mitbegründerin des Theater Matte in Bern und dort engagiert bis 2020. Seither ist sie als freie Kulturschaffende mit verschiedenen Projekten beschäftigt.



Annemarie Morgeneegg
Für dich öffne ich meine Schublade
Menschen aus Ex-Jugoslawien erzählen
Hardcover, 288 Seiten
ISBN 978-3-9525164-8-5
CHF 32.–

Erscheint am 28. August 2023

Der Inhalt

21 Männer und Frauen, die aus Ex-Jugoslawien in die Schweiz kamen, haben der Autorin von ihrem Leben berichtet. Mit feinem Gehör für Zwischentöne hat sie ihre Geschichten aufgeschrieben, leichte und schwere, bunte und dunkle. So entsteht in diesem Buch auch das Abbild einer europäischen Region, facettenreich schillernd wie ein Mosaik. Gleichzeitig spiegeln die Erzählungen die Schweiz aus der Sicht von Saisoniers, berufenen Fachleuten, Kriegsflüchtlingen und ihren Nachgeborenen – kritisch, freundlich, überraschend.

Leseprobe

«Die Menschen auf dem Balkan sind wie Aprikosen, aussen süss, wir lachen, wir trinken, wir tanzen, aber im Innern ein harter Stein, eine geschlossene Kultur, konservativ, mit vielen Traditionen. Die Menschen in der Schweiz hingegen sind wie Kokosnüsse, aussen hart und geschlossen, aber wenn du sie mal aufbrichst superlecker und süss.» *Nikola Burić*

«Mutters älteste Schwester öffnete ihr schönes, langes Haar, sagte: Vielleicht ist es besser, wenn ich in den Fluss springe, lieber bringe ich mich um, als vergewaltigt zu werden. Viele junge Frauen brachten sich um, nahmen sich bei der Hand, gingen gemeinsam, langsam ins sehr tiefe Wasser der Drina.» *Blerina Gashi*

«Der Einbürgerungsbeamte entnahm den Unterlagen, dass ich in einem Chor mit-sang, so bat er mich, das *Buurebüebli* vorzusingen! Ich machte das, er freute sich.» *Milan Greiner*

«Man will gar nicht aufhören, diese Erzählungen zu lesen!»

Werner van Gent, SRF-Korrespondent auf dem Balkan